

Was ist eigentlich ...

Ergotherapie

Ergotherapie **unterstützt und begleitet Menschen** jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel ist, sie bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen

Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen

Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen. Es stehen deshalb nicht einzelne Krankheitssymptome im Vordergrund, sondern die Einschränkung der Handlungsfähigkeit. Es interessiert, was kann der Mensch auf Grund seiner Erkrankung nicht mehr tun.



Der Behandlungsform "Ergotherapie" liegt die Vorstellung zugrunde, das Menschen über **alltags- und handlungsorientierte Aktivitäten und Prozesse** ihre für ein sinngebendes Leben erforderlichen Kompetenzen entwickeln, erhalten oder erweitern können. Ergotherapie in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik behandelt Menschen, die unter psychischen oder psychosomatischen Störungen sowie Suchterkrankungen leiden.

Die **grundsätzlichen Ziele** der Ergotherapie in diesem Fachbereich sind daher die Entwicklung, Verbesserung und der Erhalt von:

- Psychischen Grundleistungsfunktionen wie Antrieb, Motivation, Belastbarkeit, Ausdauer, Flexibilität und Selbständigkeit in der Tagesstrukturierung
- Körperwahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung
- Realitätsbezogenheit von Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Situationsgerechtem Verhalten, sozio-emotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit
- Kognitiven Funktionen
- Psychischer Stabilität und Selbstvertrauen
- Eigenständiger Lebensführung und Grundarbeitsfähigkeit.

Im Wesentlichen sind dabei **drei Behandlungsansätze** von Bedeutung:

- Die kompetenzzentrierte Methode umfasst einen ergebnisorientierten mit prozessorientierten Anteilen, bei dem die Patientin / der Patient ausgewählte Techniken und Tätigkeiten ausführt, um bestimmte Fähigkeiten zu erlernen oder zu üben.
- Bei der interaktionellen Methode handelt es sich um ein überwiegend prozessorientiertes Gruppenangebot. Dabei steht die Auseinandersetzung der Gruppenmitglieder miteinander im Vordergrund.
- Die ausdruckszentrierte Methode beinhaltet einen prozessorientierten Ansatz, bei dem die Patientin / der Patient über kreativ zu gestaltende Angebote zur Auseinandersetzung mit seinen Gefühlen, Wünschen und Strebungen angeregt wird.